

# Amtsblatt

Universitätsstadt Freiberg

Nr. 19 · 13. Oktober 2010

www.freiberg.de

*Alle reden darüber, doch offensichtlich nicht miteinander, oder zumindest reden die einen nicht mit denen, die es betrifft – und diese erfahren erst aus der Zeitung von offensichtlichen Informationsdefiziten. Gemeint ist die erneute Diskussion zur Öffnung der Stadtmauer im Zuge des Baus des Parkhauses Fischerstraße. Ein offener Brief, unterzeichnet auch von namhaften Freibergern, ging an die Stadträte und die Presse. An die Stadtverwaltung, die das Parkhaus plant und auch bauen will, war er nicht adressiert. Besonders irritiert mich dabei, dass Informationsangebote der Stadtverwaltung über den geplanten Bau des Parkhauses offensichtlich von den Unterzeichnern des offenen Briefes nicht wahrgenommen wurden. So geschehen auch am vergangenen verkaufsoffenen Sonntag. Hunderte waren in der Stadt unterwegs, zahlreiche Interessierte besuchten dabei auch unserem Informationsstand zu Bauvorhaben wie Schlossplatz und Parkhaus. Von den Unterzeichnern des offenen Briefes konnte ich jedoch niemanden dort begrüßen. Das bedauere ich doppelt.*  
Holger Reuter

## „Beste Lösung für die Stadt“

Parkhaus Fischerstraße: Offener Brief geht an Verwaltung vorbei

Parkplätze in Freiberg kann es, geht es nach Händlern und vielen Einwohnern, gar nicht genug geben. Vor allem für die Innenstadt werden sie gewünscht, mitunter gefordert. Zahlreiche Möglichkeiten zur Verbesserung des Parkplatzangebotes wurden geprüft. Nicht alle konnten umgesetzt werden, manche mussten u. a. aus Denkmalschutzgründen verworfen werden. Dennoch sind in den vergangenen Jahren rund 300 neue, zentrumsnahe Parkplätze entstanden, u. a. mit dem Tivoli-Parkdeck und dem Parkplatz Eherne Schlange I.

„Wenn unsere Vorhaben, die Parkplätze Geschwister-Scholl-Straße, Eherne Schlange II und das Parkhaus Fischerstraße abgeschlossen sind, dann wird die Bilanz fast 550 mehr Stellflächen ausweisen – und das obwohl aus stadtgestalterischen Gründen viele durch die Sanierung der Burgstraße, des Obermarktes, der Wasserturmstraße, der Erbschen Straße und nicht zuletzt des

Schlossplatzes wegfallen“, fasst Holger Reuter, Bürgermeister für Stadtentwicklung zusammen.

„Wer diese Entwicklung in Frage stellt entscheidet sich gegen die lebendige Stadt, denn die, die unsere Stadt besuchen, kommen in der Regel mit dem Auto.“

Darum brauchen wir auch das Parkhaus Fischerstraße, das aber nur realisierbar ist, wenn die Zufahrt durch die Stadtmauer gewährleistet wird. Das sollte auch den Unterzeichnern des offenen Briefes bewusst sein, die die Ausfahrt durch die Stadtmauer für unser neues Parkhaus Fischerstraße ablehnen.

Seit 2008 wird die Variante mit der Ausfahrt durch die Stadtmauer diskutiert. „Schon dieser lange Zeitraum zeigt, dass wir uns die Entscheidung nicht leicht gemacht haben!“ Zahlreiche andere Varianten sind untersucht worden, so auch eine mögliche Unterfahrung der Stadtmauer. → Seite 2

## Auf ein Wort

### Kinderfreundlich

*Für unsere Kinder passiert viel in unserer Stadt, derzeit erfolgen zwei umfangreiche Bauvorhaben. Am 21. Oktober wird der Grundstein für die neue Günzelschule gelegt. Hier wird im Umfang von 5,5 Millionen Euro eine moderne, energieeffiziente, kindgerechte Schule mit Horteinrichtung gebaut. Eine Sanierung des alten Typenbaukörpers aus DDR-Zeiten wäre deutlich teurer geworden als der Neubau und wurde daher verworfen. Mit dem Neubau verbessern sich die Lernbedingungen für die Kinder der Grundschule Zug und der Grundschule Günzel, die hier zukünftig zusammen lernen werden, deutlich.*

*Nicht einmal zwei Wochen nach dieser Grundsteinlegung, erfolgt bereits die nächste: am 2. November legen wir diesen für die neue Kindertageseinrichtung an der Albert-Funk-Str. 7. Mit 100 neuen Plätzen für Kindergarten- und Krippenkinder verbessern wir das Betreuungsangebot für unsere Freiburger Familien deutlich. Hier entsteht eine moderne, kindgerechte Tageseinrichtung im Umfang von 2,5 Millionen Euro.*

*Beide Einrichtungen sollen 2011 fertig gestellt sein und damit Freibergs Anspruch einer familienfreundlichen Stadt unterstreichen. Während die ursprüngliche Sanierung der Günzelschule bereits seit Jahren ein Thema war und letztes Jahr in einen Ersatzneubau gewandelt wurde, umfasste der Zeitraum der Entscheidung für den Neubau einer zusätzlichen Kindertageseinrichtung nur weniger Monate vom Beschluss bis zum Baubeginn.*

*Ich bedanke mich bei Stadträten und Mitarbeitern der Verwaltung, welche dazu beigetragen haben, beide Objekte umzusetzen. Investieren wir doch damit in die Zukunft unserer Stadt, schaffen und erhalten Arbeitskräfte bei den am Bau beteiligten Firmen sowie sorgen wir durch die energieeffiziente Bauweise für einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen.*

*Ich freue mich auf die beiden Grundsteinlegungen, eine weitere Verbesserung der Bedingungen für unsere Kinder in unserer familienfreundlichen Stadt und grüße Sie mit einem herzlichen Freiburger Glück auf!*

Ihr



Sven Krüger  
Bürgermeister für  
Verwaltung und Finanzen

## Freiberger werben für ihre Stadt

Werbekampagne für „850 Jahre Freiberg“: Jury wählt Kandidaten aus rund 100 Bewerbungen

Die Kandidaten für die Freiburger Werbekampagne „Mein Gesicht für mein Freiberg“, mit der die Feier „850 Jahre Freiberg“ überregional effektiv in den Blickpunkt gerückt werden soll, stehen fest. Ende September traf sich die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit „850 Jahre Freiberg“ und hatte die Qual der Wahl. Denn nach den Anfangs nur zögerlich eingegangenen Bewerbungen setzte quasi ein Boom ein: Fast 100 Freiburger bewarben sich als „Werbeträger für unsere Stadt“. Vertreten dabei waren Freiburger jedes Alters: das jüngste „Model“ ist gerade wenige Monate alt, der älteste Bewerber ein rüstiger 96-Jähriger. „Toll, dass so viele Freiburger bereit sind, selbst als Motiv für Freiberg zu werben“, freut sich Katharina Wegelt, Leiterin der Arbeitsgruppe.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe, darunter Vertreter der Stadtverwaltung, der Stadtmarketing Freiberg GmbH, der TU Bergakademie und der verantwortlichen Agentur cms, cross.media.store gmbh, hatten somit bei der Auswahl die Qual der Wahl. „Uns ging es nicht darum, wer das hübscheste Gesicht hat“, beschreibt Agenturchefin Marlen Buder von der cross.media.store gmbh, „Wichtig war uns die Ausstrahlung und ihre Geschichte, ihre Begründung, was sie mit ihrer Stadt verbindet“. Und: Mit den ausgewählten Personen sollte sowohl jung wie alt im Boot sein, und darüber hinaus der Geschlechteranteil ausgewogen. Mit dabei sind nun eine dreiköpfige junge Familie, ein Rentner, zwei junge Pär-



Das sind die „Gesichter“ für Freiberg. An den kommenden Wochenenden startet das Fotoshooting.

chen und ein gestandenes, zwei Studenten, zwei Schülerinnen, zwei aktive Freizeitsportler und eine Dame in den besten Jahren.

Für sie alle geht es noch in diesem Monat los: Zunächst findet das Fotoshooting statt. Dann wählt die Werbefirma die passenden Motive aus. Zu sehen sein werden die Freiburger Models mit typischen Motiven der Stadt: auf Plakaten – und damit weit über die Stadtgrenzen Freibergs hinaus, in einem Jubiläumskalender, auf Flyern und im Internet. Starten soll die Werbekampagne im Januar nächsten Jahres. Die Arbeiten dafür laufen längst.

Allen, die sich beworben haben und nicht als Model ausgewählt wurden, dankt Sven Krüger, amtierender Oberbürgermeister. „Ich bin begeistert von den Freibergern, dass sie so aktiv unser Fest mitgestalten wollen.“ Das zeige eine ganz besondere Verbundenheit mit der Stadt.

Beworben hatten sich auch Bürger aus den Nachbarorten Freibergs und weit darüber hinaus. „Ihnen allen meinen herzlichen Dank“.

Gefeiert wird „850 Jahre Freiberg“ 2012 ein ganzes Jahr. Dabei sind die Freiburgerinnen und Freiburger ein wichtiger Bestandteil: Sie spielen nicht nur als Publikum und Werbeträger eine tragende Rolle, sondern auch als Mitgestalter. So engagieren sich bereits jetzt zahlreiche Vereine, Institutionen und Unternehmen. Wer sich hier noch einbringen möchte, kann sich an das Kulturamt, Heubnerstr. 15 wenden.

# „Beste Lösung für die Stadt“

Parkhaus Fischerstraße: Offener Brief geht an Verwaltung vorbei

→ Seite 1

Mit dieser Variante wäre jedoch die direkte Anbindung des Parkhauses an die Bundesstraße B 173 technisch nicht realisierbar.

Die beste Lösung für die Stadt zu finden, damit hatte sich Anfang des Jahres der Arbeitskreis „Stadtgestaltung“ befasst, dem Stadträte und Vertreter der Verwaltung angehören. Außerdem waren denkmalsachkundige Bürger einbezogen. Die

empfohlene Variante mit dem Rückbau nur weniger Meter der Stadtmauer ist durch die Fachleute empfohlen worden. Auch das Landesamt für Denkmalpflege favorisiert diese.

„Am Ende eines langen Prozesses blieb nur die oberirdische Durchfahrung der Stadtmauer.“ Dies ist die einzige realisierbare Variante, die den wirtschaftlichen Betrieb des Parkhauses ermöglicht, wobei hier von Anfang an der geringst mögliche Ein-

griff in die historische Stadtmauer Priorität hatte.“ Geöffnet wird die Stadtmauer auf einer Breite von maximal sieben Metern. In diesem Zuge wird die Stadtmauer im Bereich zwischen Kalkturm und Gelbe-Löwe-Turm umfanglich saniert.

Geprüft wurde auch die Zufahrt über die Fischerstraße. Neben der verkehrstechnisch ungünstigen Anbindung sprach auch die zusätzliche Lärmbelastung für Anwohner der Fischerstraße gegen sie.

## Friedensrichter berät Dienstag

Die nächste Sprechstunde des Friedensrichters Christian Kluge ist am kommenden Dienstag, 19. Oktober, von 16 bis 18 Uhr. Sie findet im Rathaus am Obermarkt statt: im Zimmer 104, neben der Poststelle.

Sprechstunde des Friedensrichters ist jeweils am ersten und dritten Dienstag des Monats. Zu erreichen ist der Friedensrichter während der Sprechzeit auch unter der Freiburger Rufnummer 273 137 oder per E-Mail unter [Friedensrichter@Freiberg.de](mailto:Friedensrichter@Freiberg.de).

## Einladungen

**Öffentliche Bekanntmachung**  
Sitzung des Ausschusses für Abwasserbeseitigung  
am Montag, 18.10.2010, um 18.00 Uhr  
im Ratssaal im Rathaus, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

**Öffentlicher Teil:**

01. Information durch den Oberbürgermeister
02. **Vergabebeschluss** für die Herstellung der Schmutzwasserkanalisation in der Lindenallee zwischen Haus Nr. 34 H und Haus Nr. 31
03. **Beschluss** zu den Nachtragsvereinbarungen Nr. 7 bis 10 zur Herstellung des ZKA-Sammelkanals

04. Sonstiges

**Nicht öffentlicher Teil:**

01. Information aus der Verwaltung
  02. Sonstiges
- Bernd-Erwin Schramm  
Oberbürgermeister und Vorsitzender des Ausschusses für Abwasserbeseitigung

**Öffentliche Bekanntmachung**  
Sitzung des Verwaltungsausschusses  
am Montag, 25.10.2010, um 18.00 Uhr  
im Ratssaal im Rathaus, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

**Öffentlicher Teil:**

01. Information durch den Oberbürgermeister
02. Berufung ins Ehrenamt (**Beschluss**)
03. Sonstiges

04. Sonstiges

03. Satzung der Stadt Freiberg über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts und der Ehrenmedaille (**Vorberatung**)
04. Beschluss über die Fortführung der Kinder- und Jugendeinrichtung „Pi-Haus“ (**Vorberatung**)

**Nicht öffentlicher Teil:**

01. Satzung der Stadt Freiberg über die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Stadt Freiberg sowie in Kindertagespflege in der Stadt Freiberg und über die Erhebung von Elternbeiträgen (Kinderbetreuungsgesetz und Elternbeitragsatzung) (**Vorberatung**)
02. Zuschuss der Stadt Freiberg an den Verein „850 Jahre Freiberg“ e. V. im Rahmen der 850 Jahre Freiberg in Höhe von 50.000 € für das laufende Haus-

05. Beschluss über außerplanmäßige Ausgaben für die Sanierung des Obermarktes 21 in 09599 Freiberg (**Vorberatung**)
06. Beschaffung eines Rüstwagens RW für die Feuerwehr Freiberg (**Vorberatung**)
07. Information aus der Verwaltung (**Vorberatung**)
08. Sonstiges

Bernd-Erwin Schramm  
Oberbürgermeister und Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

**Öffentliche Bekanntmachung**  
Sitzung des Ortschaftsrates Kleinwaltersdorf  
am Mittwoch, 27.10.2010, um 19.00 Uhr  
im Waldcafé Kleinwaltersdorf, Teichweg 8, 09599 Freiberg

**Öffentlicher Teil:**

01. Begrüßung durch die Vorsitzende des Ortschaftsrates
02. Bürgerfragestunde
03. Winterdienst 2010/2011 (Räumungsplan)
04. Sonstiges

**Nicht öffentlicher Teil:**

01. Kassenkontrolle
  02. Sonstiges
- M. Koch  
Vorsitzende des Ortschaftsrates Kleinwaltersdorf

## Bekanntmachungen

**Öffentliche Bekanntmachung des Gewerbebezweckverbandes „Freiberg-Halsbrücke/Schwarze Kiefern“ zur Auslegung des Entwurfes der Haushaltssatzung einschließlich des Haushaltsplanes 2011**

Die Auslegung des Entwurfes der Haushaltssatzung einschließlich des Haushaltsplanes 2011 des „Gewerbebezweckverbandes „Freiberg-Halsbrücke/Schwarze Kiefern“ erfolgt gemäß § 76 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) im Zeitraum vom **08.11.2010 bis 16.11.2010** während der Dienstzeiten des „Gewerbebezweckverbandes „Freiberg-Halsbrücke/Schwarze Kiefern“

Montag, Mittwoch und Donnerstag  
von 08.00 bis 12.00 Uhr  
und von 13.00 bis 16.00 Uhr  
Dienstag von 08.00 bis 12.00 Uhr  
und 13.00 bis 17.00 Uhr  
Freitag von 08.00 bis 12.00 Uhr

in der Geschäftsstelle des Gewerbebezweckverbandes „Freiberg-Halsbrücke/

Schwarze Kiefern“, Ahornstraße 7, 09627 Hilbersdorf.

Gemäß § 76 Abs.1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der derzeit gültigen Fassung können Einwohner und Abgabepflichtige bis zum Ablauf des siebten Arbeitstages nach dem letzten Tag der Auslegung Einwendungen gegen den Entwurf erheben.

Die Einspruchsfrist endet am **26.11.2010**.

Hilbersdorf, den 06.10.2010




Kiehne  
Verbandsvorsitzender

**Öffentliche Bekanntmachung des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173 zur Auslegung des Entwurfes der Haushaltssatzung einschließlich des Haushaltsplanes 2011**

Die Auslegung des Entwurfes der Haushaltssatzung einschließlich des Haushaltsplanes 2011 des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173 erfolgt gemäß § 76 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) im Zeitraum vom **21.10.2010 bis 29.10.2010** während der Dienstzeiten des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173

Montag, Mittwoch und Donnerstag  
von 08.00 bis 12.00 Uhr  
und von 13.00 bis 16.00 Uhr  
Dienstag von 08.00 bis 12.00 Uhr  
und 13.00 bis 17.00 Uhr  
Freitag von 08.00 bis 12.00 Uhr

in der Geschäftsstelle des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Frei-

berg Ost an der B 173, Ahornstraße 7, 09627 Hilbersdorf.

Gemäß § 76 Abs.1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der derzeit gültigen Fassung können Einwohner und Abgabepflichtige bis zum Ablauf des siebten Arbeitstages nach dem letzten Tag der Auslegung Einwendungen gegen den Entwurf erheben.

Die Einspruchsfrist endet am **09.11.2010**.

Hilbersdorf, den 29.09.2010




Haupt  
Verbandsvorsitzender

# Grundschule „Karl Günzel“ wächst

Grundsteinlegung am 21. Oktober – Arbeiten liegen im Zeitplan – Übergabe Ende nächsten Jahres

Die Fundamente stehen, derzeit wird die Bodenplatte gegossen und dieser Tage wird auch mit dem Hochbau begonnen. Es läuft also bis jetzt alles nach Plan beim Neubau der Grundschule „Karl Günzel“ auf dem Seilerberg. Hier entsteht bis Ende nächsten Jahres eine moderne, zweizügige Schule mit einer Ein-Feld-Sporthalle sowie den dazugehörigen Außen- und Sportanlagen. Feierliche Grundsteinlegung wird am 21. Oktober, 11 Uhr sein. „Gebaut wird das kinderfreundliche Haus in Passivhausbauweise mit hellen Klassenräumen und einem Mehrzweckraum, der als Aula genutzt werden kann“, beschreibt Andreas Böhnstedt, Leiter des Hochbau- und Liegenschaftsamtes der Stadt Freiberg.

Begonnen worden ist mit den Arbeiten für das rund 5,5 Millionen Euro teure Gesamtvorhaben bereits Ende August: Nachdem das alte Schulgebäude im Frühjahr abgerissen worden war, begannen die Erdarbeiten am 26. August. Nun steht der Start für den Hochbaubereich an. „Die Rohbauarbeiten dafür werden witterungsbedingt bis Ende des Jahres ausgeführt, um im Winter dann mit den Innenausbauarbeiten zu beginnen“, informiert Andreas Böhnstedt.

Für den Neubau statt der Sanierung der Grundschule „Karl Günzel“ hatten sich die Stadträte im September vergangenen Jahres einstimmig ausgesprochen.

„Die Günzelschule zu sanieren hätte 6,6 Millionen Euro erfordert, der Neubau ist 1,3 Millionen günstiger“, begründete Sven Krüger, Bürgermeister für Verwaltung und Finanzen, die Entscheidung.

Ein beim sächsischen Kultusministerium gestellter Fördermittelantrag für die Sanie-



Bauberatung an der Baustelle Karl-Günzel-Grundschule. Amtleiter Andreas Böhnstedt (l.) im Gespräch mit Ronny Erfurt, Dirk Westpfahl (beide Ingenieurbüro Phase 10) und Heiko Götz (LSTW) (v.l.n.r.), im Hintergrund (v.l.n.r.) Christian Fröhlich, Volker Walter (beide LSTW) und Walter Gutmann vom Hochbau- und Liegenschaftsamte. Foto: PS

rung war wegen der ungenügenden Schulplanung abgelehnt worden, eine Finanzierung über das Konjunkturpaket II kam aus dem gleichen Grund nicht in Betracht. Damit war die bis dahin geleistete Planung auf mögliche Einsparmöglichkeiten zu überprüfen. Im Zuge dessen erwies sich der Neubau als nicht nur preiswertere Variante, sondern überzeugte auch durch viele Vorteile: Im Gegensatz zur aufwendigen Sanierung des alten Hauses sei hier eine energetisch optimale Lösung möglich, die auch das dauerhafte Senken von Folgekosten garantiert.

Dazu tragen u. a. ein Außenwandaufbau von 50 cm Mauerstärke, Fenster mit besonderer Dreifach-Verglasung sowie Außentüren mit speziellen Wärmedämmwerten bei. Außerdem wird das Gebäude über eine Wärmepumpe beheizt.

Mit der Neubau-Variante „schaffen wir eine längst ausstehende zukunftsfähige Lösung“, versichert Krüger. Die Günzelschule wird mit dem Neubau auf zwei Züge reduziert, die LRS-Schüler, die bisher in der Günzelschule unterrichtet wurden, werden nun in der Böhme-Grundschule untergebracht.

## Elektronisches Register eingeführt

Das elektronische Personenstandsregister hat am 1. Oktober 2010 im Standesamt Freiberg Einzug gehalten. Damit werden künftig Geburten, Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Sterbefälle elektronisch beurkundet.

Für die Sicherheit der sensiblen Daten gelten strenge gesetzliche Anforderungen, deren Einhaltung durch den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) gewährleistet wird. Dieser hat die technische Umstellung, Einrichtung und Betreuung des elektronischen Personenstandsregisters für viele sächsische Kommunen übernommen.

Die Unterschrift des Standesbeamten erfolgt künftig mit einer qualifizierten elektronischen Signatur, ein Sicherungsregister wird zeitgleich angelegt und räumlich getrennt geführt.

Nach dem seit 01.01.2009 in Deutschland geltenden neuen Personenstandsgesetz (PStG) sind alle Standesämter verpflichtet, spätestens bis zum 31.12.2013 die elektronische Beurkundung einzuführen.

Damit gehört die papiergebundene Erfassung von Personenstandsdaten der Vergangenheit an.

Von 1876 bis heute wurden alle Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in gebundenen Büchern beurkundet. Diese sogenannten Altregister von Freiberg, Hiltersdorf, Oberschöna und Halsbrücke mit allen Ortsteilen müssen jedoch weiterhin in Papierform fortgeführt werden.

Derzeit werden die Freiburger Bürger wenig von der vorgesehenen Veränderung spüren. Ihre Urkunde erhalten sie weiterhin in Papierform mit Siegel und Unterschrift. Künftig soll die elektronische Beurkundung jedoch für Bürger und Verwaltung viele Vorteile bringen: Sie ermöglicht den effizienten Austausch von Personenstandsdaten mit anderen Standesämtern und Meldebehörden, außerdem werden Schreib- und Sucharbeiten erspart. Erst aber wenn alle Standesämter in Deutschland auf die elektronische Beurkundung umgestellt haben und damit die Zugriffsmöglichkeit auf die Daten aller Bundesländer besteht, wird für den Bürger der Nutzen auf breiter Ebene spürbar werden.

Ina Werzner  
Sachgebietsleiterin Standesamt

## Energiestammtisch am 25. Oktober

„Elektromobilität - Traum oder Wirklichkeit?“ ist das Thema des nächsten Energiestammtisches. Dazu wird am Montag, 25. Oktober eingeladen. Diskutiert werden hier die Alltagstauglichkeit, Reichweite und der Preis und es wird informiert über Entwicklung und Fortgang.

Die kostenlose Veranstaltung findet 19 Uhr im Versammlung der Stadtwerke Freiberg AG, Karl-Kegelstraße 75 (Nähe Uni-cent) statt.

# Freiberg bleibt konsequent

Zuwendungsbescheid für die Kindertageseinrichtung des Studentenwerkes übergeben

Den Zuwendungsbescheid für die Anteilsfinanzierung zum Bau der Kindereinrichtung des Studentenwerkes an der Winklerstraße hat Bürgermeister Sven Krüger im vergangenen Monat an den Geschäftsführer des Studentenwerkes, Dr. Stephan Fischer, übergeben.

Diese 600.000 Euro sind der erste Teil der geplanten Zuwendung. Insgesamt wird die Stadt Freiberg das Vorhaben mit 1,2 Millionen Euro fördern. „Wir haben uns auf die Fahnen geschrieben, bis 2013 mindestens 80 Prozent des Bedarfs an Krippenplätzen abzudecken - das hier ist ein wichtiger Schritt dafür“, versichert Bürgermeister Krüger. „Freiberg ist eine familienfreundliche Stadt, und dafür schaffen wir die Voraussetzungen.“

Das Studentenwerk Freiberg hat im Sommer den Grundstein für seine zweite Kita gelegt und will damit die Zahl seiner Kita-Plätze auf 120 verdoppeln. Bis zum Sommer 2012 entstehen in der Einrichtung an der Winklerstraße 35 Krippen- und 25 Kindergartenplätze.

Mit der neuen Einrichtung hat das Studentenwerk Freiberg nach eigenen Angaben als kleinstes Studentenwerk Deutschlands, gemessen an der Zahl der betreuten Studierenden, die höchste Versorgungsquote mit Kita-Plätzen.



Freut sich über den Zuwendungsbescheid der Stadt Freiberg, überreicht durch Bürgermeister Sven Krüger (r.) für die neue Kindereinrichtung an der Winklerstraße: Dr. Stephan Fischer, Geschäftsführer des Studentenwerkes (Mitte) – hier auf dem Dach des Neubaus. Mit im Bild: Holger Büttner, Geschäftsführer der Metzler+Partner Bauunternehmung GmbH. Foto: PS

Die Kosten von 1,9 Millionen Euro übernimmt zu 65 Prozent die Stadt Freiberg, jeweils zehn Prozent kommen vom Bund

und vom Landkreis, den Rest bestreitet das Studentenwerk Freiberg mit eigenen Mitteln.

## Bekanntmachungen

### Bekanntmachung der Landesdirektion Chemnitz nach § 9 Satz 3 i.V.m. § 5 Abs. 1 Satz 2 des Sächsischen Abfall- und Bodenschutzgesetzes über das vorgesehene Bodenplanungsgebiet „Raum Freiberg“ Az.: 43A-8810.32/1/5

Gemäß § 9 Satz 3 i.V.m. § 5 Abs. 1 Satz 2 des Sächsischen Abfall- und Bodenschutzgesetzes (SächsABG) vom 31. Mai 1999 (SächsGVBl. S. 256), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Neuordnung der Sächsischen Verwaltung (Sächsisches Verwaltungsneuordnungsgesetz – SächsVwNG) vom 29.01.2008 (SächsGVBl. S. 138) wird Folgendes bekannt gemacht:

Die im Anschluss abgedruckte Verordnung der Landesdirektion Chemnitz zur Festlegung des vorgesehenen Bodenplanungsgebietes „Raum Freiberg“ ist mit einer Ausfertigung des dazugehörigen örtlichen Karten-

werks, der von der unteren Bodenschutzbehörde des Landratsamtes Mittelsachsen verfasst, „Anbau- und Verzehrempfehlungen für arsen- und schwermetallbelastete Kleingärten im Freiburger Raum“ und der Hinweise und Informationen zur Probenahme, mit der der Landwirt als Lebensmittel- und/oder Futtermittelunter-Nehmer eigenverantwortlich die Einhaltung der Höchstgehalte nach dem Futtermittel- und Lebensmittelrecht in seinen landwirtschaftlichen Produkten überprüfen kann sowie einer zusätzlichen Begründung/Erläuterungen zur vorgesehenen Verordnung in der Stadt-

verwaltung Freiberg, Obermarkt 24, Zimmer 202 zur kostenlosen Einsicht durch Jedermann während der üblichen Dienstzeiten für mindestens einen Monat beginnend mit dem Tag der Bekanntmachung ausgelegt.

Zusätzlich sind o. g. Unterlagen mit einer Ausfertigung des ganzen dazugehörigen Karten-Werks auch im Landratsamt Mittelsachsen in Freiberg, Standort Freiberg, Leipziger Straße 4, Zimmer A 102 während der Sprechzeiten (Dienstag und Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr sowie 13.00 bis 18.00 Uhr; Freitag 09.00 bis 12.00

Uhr) und Bei der Landesdirektion Chemnitz, Altchemnitzer Straße 41, Zimmer 517 während der üblichen Dienstzeiten zur kostenlosen Einsicht durch Jedermann ausgelegt.

Anregungen und Bedenken können innerhalb eines Monats nach Bekanntmachung schriftlich oder zur Niederschrift bei den oben genannten Stellen vorgebracht werden.

Chemnitz, den 30.08.2010

Landesdirektion Chemnitz  
gez. Philipp Rochold  
Vizepräsident der Landesdirektion

### EINLADUNG

zur 29. Sitzung der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173 am Mittwoch, dem 10.11.2010, 17.00 Uhr, Im Hof am Alten Fernweg (Beratungsraum), Talstraße 29 in 09627 Bobritzsch

#### Öffentlicher Teil:

1. Begrüßung und Eröffnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung
2. Bericht über die Arbeitsperiode vom 24.06.2010 bis zum 10.11.2010
3. Bestätigung der Niederschrift über die 28. Sitzung der Verbandsversammlung am 23.06.2010 - öffentlicher Teil
4. Wahl des Verbandsvorsitzenden und des Stellvertreters 3-2010/18
5. Grundstücksangelegenheiten 3-2010/19; 3-2010/20
6. Beratung und Beschlussfassung zur Fortschreibung des Schuldenabbau- und -entwicklungskonzeptes für den Zeitraum 2011 bis 2014 3-2010/21
7. Beratung und Beschlussfassung zu frist-

gemäß erhobenen Einwänden zum Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes 2011 3-2010/22

8. Beratung und Beschlussfassung zur Haushaltssatzung und zum Haushaltsplan 2011 3-2010/23

9. Beratung und Beschlussfassung über die Aufnahme eines Kredits in Höhe von 1,0 Mio. € 3-2010/24

10. Beratung und Beschlussfassung zur Errichtung einer AW-Druckleitung zur Sicherung der AW-Entsorgung im GG Freiberg Ost (Baubeschluss) 3-2010/25

11. Beratung und Beschlussfassung über den Abschluss einer Vereinbarung zur Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der AW-Entsorgung im GG Freiberg Ost mit dem AZV „Muldental“ 3-2010/26

12. Beratung und Beschlussfassung über den Abschluss eines Ingenieurvertrages zur Abwasserweiche Gewerbegebiet Freiberg Ost an der B 173 mit Pumpwerk und Überleitung nach Freiberg 3-2010/27

13. Beratung und Beschlussfassung über den Abschluss einer Entschädigungsvereinbarung zur Umsetzung von Naturschutzausgleichsmaßnahmen zwischen dem Zweckverband Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost und dem Naturschutzverband Sachsen e.V. 3-2010/28

14. Beratung und Beschlussfassung über die Verlängerung des öffentlich-rechtlichen Vertrages zwischen dem Zweckverband und der Gemeinde Bobritzsch über die Umsetzung von Naturschutzausgleichsmaßnahmen 3-2010/29

15. Beratung und Beschlussfassung über die 1. Satzung zur Änderung der Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit (Entschädigungssatzung) 3-2010/30

16. Beratung und Beschlussfassung über den Abschluss eines Grundstücksmietvertrages zwischen dem Zweckverband und der Gemeinde Hilbersdorf 3-2010/31

17. Sonstiges

Hilbersdorf, den 01.10.2010

  
Haupt  
Verbandsvorsitzender



### Veröffentlichung der Daten von Alters- und Ehejubilaren der Stadt Freiberg, der Gemeinde Hilbersdorf und der Gemeinde Oberschöna

Das Bürgerbüro der Stadt Freiberg informiert: Bekanntmachung nach § 33 des Sächsischen Meldegesetzes vom 21. April 1993 (Sächs. GVBl.S.353), in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Juli 2006 (SächsGVBl. Seite 388), letzte Änderung durch Gesetz vom 11. Dezember 2008 (GVBl. S. 938).

Die Meldebehörde darf nach § 33 Absatz 2 Sächsisches Meldegesetz Daten von Alters- und Ehejubilaren (Namen, Doktorgrad, Anschriften sowie Tag und Art des Jubiläums) veröffentlichen und an Presse, Rundfunk und andere Medien zum Zwecke der Veröffentlichung übermitteln. Altersjubilare sind Einwohner, die den 70. oder einen späteren Geburtstag begehen; Ehejubilare sind Einwohner, die die Goldene Hochzeit oder ein späteres Ehejubiläum begehen.

Dies gilt nicht, soweit der Betroffene der Veröffentlichung oder Übermittlung seiner Daten widerspricht.

Der Antrag auf Widerspruch zur Veröffentlichung der Daten ist im Rathaus, Bürgerbüro, Einwohnermeldewesen, Obermarkt 24 erhältlich. oder im Internet unter: www.freiberg.de – Bürgerbüro – Melderegisterauskünfte – Antrag auf Übermittlungssperre. Widersprüche gegen die Veröffentlichung oder Übermittlung der Daten eines Betrof-

fenen sind zu richten an die Stadt Freiberg, Bürgerbüro, Einwohnermeldewesen, 09599 Freiberg, Obermarkt 24.

Öffnungszeiten Bürgerbüro – Einwohnermeldewesen Obermarkt 24:

Montag 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr,

Dienstag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

und 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr

und Donnerstag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

und 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Freitag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Öffnungszeiten der Außenstelle in 09600 Oberschöna, An der Hauptstraße 10

Montag 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Donnerstag 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Bereits in den vergangenen Jahren eingereichte Widersprüche behalten ihre Gültigkeit und müssen nicht wiederholt werden.

Gerhardt

Sachgebietsleiter Einwohnermeldewesen

Widerspruchsrecht sowie Auskunftsrecht im Zusammenhang mit dem automatisierten Abruf einfacher Melderegisterauskünfte für die Stadt Freiberg, die Gemeinde Hilbersdorf und die Gemeinde Oberschöna Der Antrag auf Widerspruch gegen die Erteilung von Melderegisterauskünften mittels automatisierten Abrufs über das Internet ist

in der Stadtverwaltung Freiberg, Bürgerbüro, Einwohnermeldewesen, 09599 Freiberg, Obermarkt 24 zu stellen.

Amtliche Bekanntmachung, veröffentlicht im Sächsischen Amtsblatt Nr. 43 vom 25.10.2007:

„Hinweis der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung über das Bestehen eines Widerspruchsrechts sowie eines Auskunftsrechts im Zusammenhang mit dem automatisierten Abruf einfacher Melderegisterauskünfte über das Kommunale Kernmelderegister (KKM) gemäß § 4a Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SAKDG in Verbindung mit § 32 Abs. 5 SächsMG vom 4. Oktober 2007

Aufgrund von § 32 Abs. 5 des Sächsischen Meldegesetzes (SächsMG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Juli 2006 (SächsGVBl. S. 388) in Verbindung mit § 4a des Gesetzes über die Errichtung der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKDG) vom 15. Juli 1994 (SächsGVBl. S. 1432), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 16. Februar 2006 (SächsGVBl. S. 58, 65) geändert worden ist, wird auf Folgendes hingewiesen:

1. Jeder Betroffene kann einem automatisierten Abruf einfacher Melderegisterauskünfte zu seiner Person aus dem Kom-

munalen Kernmelderegister (KKM) gemäß § 4a Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SAKDG in Verbindung mit § 32 Abs. 5 und § 36 Nr. 1 Buchst. d SächsMG bei der Meldebehörde des Wohnorts widersprechen. Liegt ein Widerspruch vor, ist diese Form der Auskunftserteilung unzulässig.

2. Die SAKD als Betreiber des Kommunalen Kernmelderegisters (KKM) hat dem Betroffenen auf Antrag Auskunft zu erteilen über – die zu seiner Person gespeicherten Daten und Hinweise, auch soweit sie sich auf die Herkunft der Daten beziehen, – die Empfänger oder Kategorien von Empfängern von regelmäßigen Datenübermittlungen sowie die Arten der zu übermittelnden Daten, – die Zwecke und die Rechtsgrundlagen der Speicherung und von Datenübermittlungen. Der Auskunftsantrag kann bei der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung gestellt werden.

Bischofsstraße 18, 01877 Bischofswerda  
Bischofswerda, den 4. Oktober 2007, Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung, Feger (Direktor)

# Beratung zur Entwicklung historischer Innenstädte

Freiberg Gastgeber der Auftaktveranstaltung des URBACT-Projektes LINKS

Mit einer Pressekonferenz endete am 30. September die Auftaktveranstaltung des URBACT-Projektes LINKS, zu der sich Vertreter neun europäischer Städte in Freiberg trafen. Zur Pressekonferenz informierten die Projektpartner über die Ergebnisse des dreitägigen Arbeitstreffens.

Die Stadt Freiberg als Ausrichter des ersten LINKS-Arbeitsgruppentreffens, welches in der Zeit vom 28. bis 30. September stattfand, konnte dazu Vertreter folgender Städte begrüßen: Almeria (Spanien), Anderlecht (Belgien), Brasov (Rumänien), Veria (Griechenland), Budrio (Italien), Kilkenny (Irland), unsere Partnerstadt Delft (Niederlande), Bayonne (Frankreich) und Freiberg.

LINKS beschäftigt sich mit der Zukunftsbeständigkeit der historischen Stadtzentren und setzt dabei auf die nachhaltige Entwicklung, im Besonderen unter dem Gesichtspunkt nachhaltiger energetischer Sanierung von historischen Gebäuden.

Dabei fungiert die Stadt Bayonne als Lead-Partner für dieses Projekt.

Die Laufzeit des Projektes beträgt 30 Monate. Mit Hilfe von Experten sollen Strategie

gien für eine nachhaltige Entwicklung der Innenstädte erarbeitet werden. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf einer lebendigen und umweltfreundlichen Entwicklung der Innenstädte unter Beachtung energieeffizienter Sanierungen der historischen Bausubstanz.

Einen nicht unwesentlichen Anteil des Erfahrungsaustausches bildet auch die Einbeziehung der Bürger bei der Projekterarbeitung. Hier konnte besonders Holger Reuter, Bürgermeister für Stadtentwicklung, über aktive Bürgerbeteiligung in der Stadt Freiberg informieren - u. a. über die Bürgerbeteiligung bei der Entwicklung des Obermarktes. So präsentierte Reuter das umfangreiche Programm, welches im Rahmen dieser Bürgerbeteiligung stattgefunden hatte, und berichtete über die Fragebogenaktion, an der sich 770 Bürger mit Vorschlägen zur Gestaltung des Obermarktes beteiligt hatten. Ergänzt wurden seine Ausführungen durch Anita Torchala, Leiterin des Stadtentwicklungsamtes, die die Entwicklungsstrategien der Stadt Freiberg vorstellte.

Strategien der Innenstadtentwicklung

wurden ebenfalls von Melcolm Noonan aus Kilkenny aufgezeigt. Vertreter aus Anderlecht (Benoit Stievenart & Pouria Shoeibi) stellten im Rahmen eines Vortrages die Sanierung unter energetischen Aspekten eines historischen Gebäudes dar.

Ilse Rijnveld, Vertreterin der Freiburger Partnerstadt Delft, durch die Freiberg am Projekt beteiligt ist, referierte über Innenstadtentwicklungen unter dem Gesichtspunkt der „Lebendigen Stadtentwicklung“.

„Es ist beeindruckend zu erfahren, wie andere europäische Städte ihre historischen Zentren entwickeln. Bemerkenswert war, dass die Probleme des Denkmalschutzes eine europäische Dimension haben“, hob Bürgermeister Holger Reuter zur Pressekonferenz hervor.

„Die EU nutzt dieses Projekt, um europäische Netzwerke zu schaffen, mit denen Probleme der nachhaltigen Entwicklung der Innenstädte gemeinsam bearbeitet werden können“, fasste Raphaël Souchier, Urbact Lead Expert, zusammen.

Freiberg stellte im Rahmen des Arbeitstreffens in der Stadt realisierte Sanierungs-

objekte vor, darunter u. a. das Schloss Freudenstein, die Talstraße 5 – 9 und die Donatsgasse 21. Im Ergebnis der Beratungen in den europäischen Städten soll ein lokaler Aktionsplan aufgestellt werden. Für Freiberg heißt das, den in Vorbereitung des Sanierungsgebietes aufgestellten Rahmenplan für die Innenstadtentwicklung mit den Ergebnissen des Arbeitstreffens fortzuschreiben. Dieser erweiterte Rahmenplan könnte dann der Aktionsplan der Stadt Freiberg im Rahmen dieses europäischen Projektes sein.

LINKS steht für „Low tech inherited from the old european city as a key for performance and sustainability“. Mit diesem Projekt soll angeregt werden, darüber nachzudenken, wie die Leistungsfähigkeit der denkmalgeschützten europäischen Städte unter Berücksichtigung energetischer Sanierung denkmalgeschützter Gebäude gesichert werden kann. Das Freiburger Arbeitstreffen war das erste von insgesamt fünf geplanten. Die weiteren werden jeweils in einer anderen beteiligten Stadt stattfinden.

Das Ergebnis des Projektes soll 2012 in Brüssel präsentiert werden.

## Beratungen immer öffentlich

☎ Ortschaftsrat Zug 73 392



Liebe Einwohner von Zug, wir möchten Sie wieder auf einige Festlegungen und Sachverhalte hinweisen, die sich seit der letzten Mitteilung ergeben haben, die zu beachten sind und die alle wissen sollten.

### Satzung zur Straßenreinigung

In der Mitteilung im Juni hatten wir Sie darüber informiert, dass das Tiefbauamt die bis Ende 2010 geltende Straßenreinigungssatzung überarbeitet. Die neue Satzung wird ab 2011 gelten. Der Ortschaftsrat hat der Stadt mitgeteilt, dass die Zuger Einwohner die Straßenreinigung auch ab 2011, so wie bisher, selbst durchführen werden.

Wir hatten Sie über das Amtsblatt und vor allem in persönlichen Gesprächen um

Ihre Meinung zu diesem Problem gefragt und um Ihre Meinungsäußerung gebeten. Bis auf zwei Bewohner haben alle Bürger, die sich zu Wort gemeldet hatten, dafür plädiert, dass es in Zug bei der bisherigen Regelung bleibt. Das bedeutet aber, dass alle die Straßenreinigung (Fußwege, Schnittgerinne und auch die Fahrbahn bis zur Straßenmitte) regelmäßig durchführen, so wie es die Reinigungssatzung der Stadt verlangt. Übrigens war das in Deutschland schon immer so. Die Stadt wird ihrerseits die Reinigung vor den stadt-eigenen Grundstücken organisieren.

### Öffentliche Sitzungen

Der Ortschaftsrat von Zug lädt jeden zweiten Mittwoch im Monat um 19 Uhr interessierte Bürger zu seiner Sitzung im Büro Am Daniel 4 ein. Ab Oktober finden Sie außerdem Informationen zum Ortschaftsrat im Internet.

### Rösche wird in Stand gesetzt

Die Landestalsperrenverwaltung lässt die Rösche durch den Haldenpark in Stand setzen. Diese führt vom Ende des Kunstgrabens „Hohe Birke“ in der Nähe der Zuger Kapelle durch den Haldenpark bis kurz vor den Münzbach und endet dort im offenen Gerinne. Im Haldengelände werden dabei einige ehemalige Radstuben geöffnet, die zu Erzwäschen gehört haben. Das gibt vor allem Bergbauinteressierten die Möglichkeit, einen Blick in die bergbauhistorische Vergangenheit von Zug zu tun. Nach den Instandsetzungen werden die Radstuben und Röschen wieder verschlossen und dienen als Überlauf für das Kunstgrabensystem.

Oft gewünscht von Zuger Bürgern wurde, dass eine Radstube, zum Beispiel die der oberen Zuger Erzwäsche, zur Ansicht offen bleiben würde. Die Abdeckung könnte ähnlich wie die Schachtöffnung des

Krönerschachtes gestaltet werden, so dass eine Besichtigung von außen jederzeit möglich wäre. Das würde als weiteres bergbauhistorisches Denkmal im Zuger Revier sicherlich für viele von Interesse sein und gäbe einen Bezug zur Bergbautätigkeit in Zug und hier speziell im jetzigen Haldenparkgelände. Vor allem mit Blick auf die näher rückende Bewerbung zum UNESCO-Weltkulturerbe „Montanregion Erzgebirge“ sollte die Darstellung derartiger bergbauhistorischer Denkmale gesichert werden. Auch eine Schautafel, die bestehende Radstuben und das Röschensystem erläutert, wäre vorstellbar. Um ein solches Projekt jedoch angehen zu können, bedarf es der Unterstützung der Bürger. Interessierte wenden sich diesbezüglich bitte an den Ortschaftsrat.

Mit herzlichem Glück auf!

Dr. Helfried Dombrowe  
Vorsitzender des Ortschaftsrates



Begeisterten die Gäste des 15. Altweibersommers in Kleinwaltersdorf: die Kleinwaltersdorfer Sänger.

### Altweibersommer in Kleinwaltersdorf

Den 15. Altweibersommer in Kleinwaltersdorf hatten die Organisatoren des Heimat- und Kulturvereins im vergangenen Monat unter das Motto „Hast Kummer Du und Sorgen nur – dann gönn’ Dir eine Mühlenkur“ gestellt. Gemeinsam mit vielen freiwilligen Helfern und zahlreichen Sponsoren wurde das 3-tägige Fest wieder ein voller Erfolg. „Ohne die großartige Unterstützung wäre ein solches Fest nicht denkbar“, weiß Vereinsvorsitzender Reinhold Marski, der so aber nun schon auf den 16. Altweibersommer im kommenden Jahr blickt. Fotos: Mathias Luft, Roland Merkel



Durfte nicht fehlen bei den Feierlichkeiten: die Meppel-Parade.



20 Jahre Deutsche Einheit beging auch die Stadt Freiberg gemeinsam mit der TU Bergakademie am 3. Oktober - mit einem Festakt in der Nikolaikirche. Hier spielte die Mittelsächsische Philharmonie Beethovens Neunte Sinfonie. Die komplette Rede des Oberbürgermeisters finden Sie unter [www.freiberg.de](http://www.freiberg.de). Foto: Eckehardt Mildner

## 20 Jahre Deutsche Einheit

Feierlichkeiten in Freiberg - Bürgerdelegation in Bremen



Joachim Helm (re.) gehörte zur 15-köpfigen sächsischen Bürgerdelegation, die am Festakt zur Deutschen Einheit in Bremen teilnahmen. Joachim Helm, langjähriger Amtsleiter in der Stadtverwaltung Freiberg, übergab dort Ministerpräsident Christian Wulff (li.) die Chronik „20 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Freiberg und Darmstadt“. Foto: jh

## Aus unseren Partnerstädten

### Sport verbindet

12. Fußballturnier in Gentilly – Freiberg holt Bronze

Sie gehören fest in die Terminkalender der beiden Partnerstädte Gentilly und Freiberg: das jährliche Fußballturnier in der französischen Metropole und der Kampf um den Pokal des Freiburger Oberbürgermeisters. Im September erfolgte für den Wettkampf in Gentilly bereits der 12. Anstoß. Acht Mannschaften, bis auf die aus Freiberg kamen alle aus Gentilly und Umgebung, rangen hier um die Titel, den sich die Mannschaft des Gastgebers holte. Die Freiburger Elf schaffte es auch aufs Podest: Mit elf Toren reichte es für Platz 3 – dazu trug sicher auch der Ansporn durch die Teilnehmer der diesjährigen Bürgerreise bei. Die Freiburger ließen es sich nicht nehmen, beim Turnier dabei zu sein und feierten ihre Mannschaft kräftig an.

Doch vor dem eigentlichen Turnier gab's zur Eröffnung ein sportliches Treffen zweier Traditionsmannschaften, in denen Mitstreiter der ersten Stunde dieser inzwischen schönen Tradition aus Gentilly und Freiberg mit-

gespielt. Aus Freiberg gehörten dazu u. a. Rudolf Müller, Dr. Mario Klippstein und Bürgermeister Holger Reuter, der mit seiner Amtskollegin aus Gentilly, Patricia Tordjman, den Ehrenanstoß des Turniers vollzog.

Etwas erschöpft aber zufrieden mit dem sportlichen Tag trafen sich die Teilnehmer des Turniers am Abend zu einer Festveranstaltung. In seinem Grußwort erinnerte Reuter an die vorangegangenen 11 Turniere, aber vor allem an das diesjährige Jubiläum der Partnerstädte: „50 Jahre Partnerschaft zwischen Gentilly und Freiberg hat eine ganz besondere Bedeutung. Diese Partnerschaft wurde vor 50 Jahren über Mauern und Stacheldraht hinweg geschlossen, denn vor 50 Jahren trennten Gentilly und Freiberg oder Deutschland und Frankreich, selbst Deutschland und Deutschland, Mauer und Stacheldraht.“ Doch seit 20 Jahren bestehen diese Hindernisse nicht mehr. „So konnte sich eine intensiv gelebte Partnerschaft zwischen den

## 9. Bündniskonferenz

Demografischer Wandel – Herausforderung und Chance für die Stadt Freiberg

Der demografische Wandel ist mittlerweile zu einem gesellschaftspolitischen Großthema geworden. Obwohl meist im Kontext der aktuellen Probleme in Wirtschaft und Gesellschaft diskutiert, steht uns die „demografische Belastungsprobe“ noch bevor. Im Gegenteil: Derzeit müsste unser Gemeinwesen von der „demografischen Rendite“ profitieren, die die Elterngeneration der 50-er und 60-er Jahre begründet hat. Die Folgen von Schrumpfung und Alterung werden dagegen erst zeitversetzt in vollem Ausmaß spürbar. Wie sollte sich eine Stadt, gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern, mit den institutionellen Einrichtungen, den Partnern aus dem Gemeinwesen und der regionalen Wirtschaft auf diese vorhersehbaren Veränderungen einstellen?

Ziel der Bündniskonferenz ist es, die unterschiedlichen Lebenswelten transparent darzustellen, Gemeinsamkeiten zu finden, um daraus Brücken zwischen den verschiedenen Sichtweisen zu bauen. Was funk-



niert, was funktioniert nicht und warum? Die demografische Entwicklung selbst können wir nicht beeinflussen. Wohl aber die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft in einer alternden und schrumpfenden Gesellschaft.

Die Podiumsdiskussion soll dazu Handlungssätze erarbeiten.

Mittwoch, 27. Oktober 2010

15 bis 17 Uhr

Saal im „Johannishof“

Seniorenheime Freiberg GmbH

Chemnitzer Straße 64, Freiberg

## Projekt für Frauen

Noch bis Ende des Jahres bietet ein Mikroprojekt des ESF-Bundesprogrammes STÄRKEN-vor-Ort Arbeitssuchenden Frauen die Möglichkeit, auf verschiedene Lebensfragen Antwort zu finden. Wer bin ich eigentlich? Wo stehe ich gerade? Wo will ich hin? Wie komme ich dahin? Und dann? Diesen und anderen Fragen wird in einer offenen Gesprächsrunde nachgegangen. Dabei wird der Austausch untereinander begleitet von Naturerlebnissen, die



neue Kraft für den individuellen Weg geben sollen. „Wir freuen uns auf Frauen, die ihr Leben mutig in die Hand nehmen wollen, wie immer es gerade aussieht“, wirbt Projektleiterin Ragna Krbetschek für eine Teilnahme.

Kontakt über Ragna Krbetschek,

Tel. 33 477, [ragna.schmerse@web.de](mailto:ragna.schmerse@web.de)

Gefördert von:



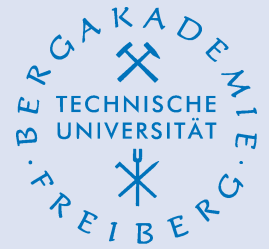
Seit 1999 bei den Fußballturnieren in Gentilly dabei: Mario Klippstein (l.), Holger Reuter (Mitte) und Rudi Müller (r.) aus Freiberg - im Bild zum jüngsten Turnier in Gentilly mit den Spielern Marcel (2.v.l.) und Robert aus der französischen Partnerstadt. Foto: Weichelt

Menschen entwickeln.“ Beispiele für die vielfältigen Beziehungen hatte Reuter viele: Neben den jährlichen Turnieren, gibt es Bürgerreisen, das Kolobo-Projekt oder Besuche zu Feierlichkeiten beider Städte.

Reuter wünschte „der Städtepartnerschaft weiter gute Begegnungen, bei denen sich die Bürger kennen und schätzen lernen.“ Eine nächste Möglichkeit: zum 15. Fußballturnier der Partnerstädte in Freiberg am 6. November.

# TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG

Wissenswertes über die TU Bergakademie Freiberg erfahren Sie regelmäßig in Wort und Bild auf dieser Seite. Über Ihre Fragen und Anregungen freuen wir uns. Unser Kontakt: Tel. 03731/39 2355; E-Mail: [presse@zuv.tu-freiberg.de](mailto:presse@zuv.tu-freiberg.de)



## Denken ohne Grenzen im Kopf

Das Programm des Studium generale in neuem Design und mit erweitertem Angebot

Mit Start des Wintersemesters 2010/11 ist soeben das neue Programmheft des Studium generale der TU Bergakademie Freiberg erschienen. Dahinter verbirgt sich ein fächerübergreifendes Angebot von Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der TU Bergakademie Freiberg sowie eigens konzipierte Ringvorlesungen, Seminare und Kurse für jedermann.

Neuartige Lernmethoden, Selbstmanagement, gesundheitsbewusste Ernährung oder Rhetorik gibt es in den Soft-Skill-Kursen unter anderem zu erlernen. Spannende Referenten sind im Kolloquium des Instituts für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte zu erleben. In der Ringvorlesung des Interdisziplinären Ökologischen Zentrums geht es in diesem Jahr um „Die Zukunft der Energie“. In der Veranstaltungsreihe „Heimat und Fremde“ ist unter anderem der Publizist und Theologe



Friedrich Schorlemmer (Foto) zu Gast. Die Vorlesung zur Wissenschaftsgeschichte befasst sich mit „Wissenschaft im Vorhof der Macht“. Sie gibt einen Überblick

über die Geschichte der Naturwissenschaften zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert. Im Bierseminar wird Theorie und Praxis des Bierbrauens gelehrt. Im Seminar „Reisen und Fernhandel in der Antike“ geht es unter anderem um frühe Forschungsreisen, Arabien-, Afrika- und Indienhandel sowie die Seiden- und Weihrauchstraße. Die Veranstaltungsreihe „Alles, was Recht ist – lebendige Rechtswissenschaft im Dialog“ thematisiert die juristische Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit, Pirateriebekämpfung und Sterbehilfe.

Das Studium generale hat eine lange Tradition. „Im Mittelalter mussten alle Studenten das volle Programm der sogenannten sieben freien Künste durchlaufen“, so der Berliner Historiker Rüdiger vom Bruch. „Diese konzentrierte Übung für das spätere wissenschaftliche Arbeiten konnte acht oder neun Jahre dauern, danach durften die Absolventen den Magister-Titel tragen.“ Im Lauf der Jahrhunderte ging dieses Modell verloren. Als eine Art später Nachkomme ist das Studium generale in seiner heutigen Form

nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden.

Es richtet sich nicht nur an Studierende sondern auch an Bürger und bietet die Möglichkeit, sich während oder nach der beruflich aktiven Zeit ganzheitlich zu bilden.

Das Studium generale will neugierig machen auf fachfremde Themen und anregen zum Entdecken umfassender Zusammenhänge in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft.

Damit entspricht es dem von Wilhelm von Humboldt propagierten Bildungsideal einer ganzheitlichen Ausbildung. Übrigens – sein Bruder, der Naturforscher Alexander von Humboldt studierte ebenfalls kurzzeitig in Freiberg. Daniel Kehlmanns Bestseller-Roman „Die Vermessung der Welt“ über Alexander von Humboldt und

den Mathematiker Carl Friedrich Gauß wird in einer Inszenierung des Mittelsächsischen Theaters im Oktober im historischen Senatssaal der TU am 19. Oktober zur Premiere kommen. Regie hat der Bautzener Intendant Lutz Hillmann geführt.

Für Studierende ist der Besuch aller Veranstaltungen des Studium generale kostenfrei. Für interessierte Bürger ist die Teilnahme an den Ringvorlesungen und dem Kolloquium ebenfalls gebührenfrei.

Das vollständige Programm finden Sie im Internet auf der Homepage der TU Bergakademie.

Kontakt:

[studiumgenerale@iwtg.tu-freiberg.de](mailto:studiumgenerale@iwtg.tu-freiberg.de)  
Tel.: 03731/39-3406

### TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG

Die Ressourcenuniversität. Seit 1765.



## STUDIUM GENERALE

**Neue Veranstaltungen:**  
Einführung in die Archäologie  
Wie funktioniert die Uni  
Die Kunst des Vorlesens  
Heimat und Fremde  
Alles, was Recht ist  
Gesundes Essen  
Merktechniken

Wintersemester 2010/2011

### Forschungsreise mit Experimenten



Das Herbstferienprogramm der terra mineralia lockt diesmal mit Fossilien, Knochen und Schalentieren. Das besondere Angebot findet bei den Mädchen und Jungen große Resonanz. Die Freiburger Geologie-Studentin Katharina Schönberger erklärt hier Grundschulern aus Frauenstein den Aufbau von Kopffüßlern. Neben Wissenswertem zur Entstehung der Fossilien bietet die 2. Ferienwoche etwas ganz Besonderes: Die Besucher können in einer Präparierstation ihr eigenes Fossil präparieren. Unter Anleitung werden so Ammoniten aus dem Gestein gewonnen. Sie stammen aus dem Jura und sind etwa 190 Millionen Jahre alt. Gefunden wurden sie in Nedensdorf bei Bad Staffelstein. Foto: Eckardt Mildner

### Studienstart an der TU Bergakademie Freiberg

Mit einem neuen Einschreiberekord haben am 11. Oktober die Vorlesungen des Wintersemesters 2010/11 an der TU Bergakademie Freiberg begonnen. 1126 Studenten haben sich für einen der 25 Bachelor- und Diplom- sowie die 27 Masterstudiengänge an der ältesten Montanuniversität der Welt entschieden. Besonders beliebt bei den Neu-Freiburgern sind die Studiengänge Geotechnik und Bergbau, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre.

Hoch im Kurs steht auch der neue Studiengang Bachelor of Business and Law (Wirtschaft und Recht). Der war vergangenes Wintersemester an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der TU Bergakademie Freiberg gestartet. In diesem Studiengang haben sich zum neuen Wintersemester 60 Studenten eingeschrieben.

## Treffpunkt Bibliothek

vom 24. bis 31. Oktober 2010

Bereits zum dritten Mal starten Bibliotheken in ganz Deutschland in Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband e. V. (dbv) eine einwöchige bundesweite Aktionswoche. Die Woche vom 24. bis 31. Oktober steht diesmal unter dem Motto „Treffpunkt Bibliothek – Information hat viele Gesichter“. Mit dabei ist auch die Stadtbibliothek Freiberg.

### Tag der offenen Tür

Die Stadtbibliothek lädt u. a. am Samstag, 23. Oktober, von 10 bis 14 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Hier wird der Ausleihverkehr vorgestellt, wie auch die Bereitstellung zahlreicher Neuerwerbungen und Besteller, gibt es Führungen durch die Bibliothek, lädt das Lesecafé ein, wird ein Bilderbuchkino für die Kleinen organisiert und es gibt einen großen Bücherflohmarkt. Darüber hinaus bieten die Bibio-Mitarbeiter Informationen zum Internet, Office-Arbeitsplatz und Nutzer-OPAC.

### Lesungen

Eine Lesung mit Miriam Gudrun Sieber gibt es am Mittwoch, 27. Oktober, 19 Uhr, im Agricolasaal der Universitätsbibliothek „Georgius Agricola“.

Sieber, die lebensbegleitend und heilerisch mit Hilfe der Natur und kreativer Medien arbeitet, wird aus ihrem Buch „Sonnenblumenland – Von der Kraft gelebten Lebens“ lesen. Die gemeinsame Veranstaltung der Stadtbibliothek und Universitätsbibliothek wird musikalisch umrahmt von Stefanie Börner. Der Eintritt ist frei.

Eine weitere Lesung gibt es am 28. Oktober, 10 Uhr im Lesecafé des Bunten Hauses. Dort liest der Freiburger Autor Joachim Link aus seinen Gedichtbänden.

## Aufgelesen



Skeptisch scheint dieser etwa fünf Monate alte Kater zu sein. Das mit anderen Katzen gut verträgliche Tier ist am 23. September auf der Silberhofstraße gefunden worden. Fotos (2): Dietmar Fuchs



Für den Fotografen bleibt diese etwa einjährige Katze gern sitzen und hebt sogar ihr Pfötchen. Das liebe Tierchen ist am 2. Oktober am Schützenhaus in der Nähe des Platzes der Einheit zugelaufen.

## Wer kennt diese Tiere?

Die Stadt Freiberg ist als Fundbehörde zuständig für Fundtiere und deren Unterbringung. Da sie nicht über eigene Räume verfügt, übernimmt diese Aufgabe im Auftrag der Stadt der Freiburger Tierschutzverein.

Tierheim „Albert Schweitzer“  
Tel. 23 670

## Nebenbei bemerkt



Für internationale Studienanfänger gehört es in Freiberg seit 2005 zum Studiumsauftritt, dass sie vom Oberbürgermeister persönlich begrüßt werden. So soll es auch in diesem Jahr zum Semesterauftakt geschehen. Am 19. Oktober werden 18 Uhr alle neuen ausländischen Studenten und erstmals auch die ausländischen Mitarbeiter der TU Bergakademie im Rathaus begrüßt, wo sie nach dem Empfang Führungen durchs Ratsarchiv und das Rathaus erwarten sowie zum Löwenreiten eingeladen wird. Musikalisch begleitet wird der Abend durch die NotenDealer. Karikatur: T. Freitag

## Museum: Historische Fotos

# Treffpunkt auf der Halde

Museumsserie erinnert an vergangene Zeiten



Die Stadt Freiberg entwickelt sich rasant. Allein seit der friedlichen Revolution 1989 hat sich das Stadtbild enorm verändert. Doch wie sah es vor rund einem Jahrhundert aus? In dieser Serie wird in loser Folge anhand historischer Fotos an Plätze, Straßen und Gebäude der Stadt erinnert. Diesmal hat Dr. Ulrich Thiel, Direktor des Stadt- und Bergbaumuseums, in der Fotothek gestöbert. – Teil 16

Die Nationalsozialisten überzogen nach der Machtergreifung ganz Deutschland mit ihren Organisationen. Als ein besonders wichtiges Element zur Massenbeeinflussung sahen sie ihre 1926 gegründete Jugendorganisation Hitlerjugend (HJ) an. Ihr zugeordnet waren ebenfalls der Bund Deutscher Mädel (BDM) und das Deutsche Jungvolk. Mit dem „Gesetz über die Hitlerjugend“ von 1936 mussten alle Kinder und Jugendlichen der HJ beitreten. Schließlich waren 98 Prozent aller Jugendlichen, ob männlich oder weiblich, in ihr zusammengefasst. Im Zentrum der Tätigkeit der HJ standen Erziehung im Sinne des Nationalsozialismus und vormilitärische Ausbildung durch gezielte körperliche Ertüchtigung. So sollte der Typus des gehorsamen „Volksgenossen“



entstehen, der mit fliegenden Fahnen in den Krieg zieht. Die Mädchen wurden auf ihre Rolle als spätere „deutsche Mütter“ vorbereitet.

Freiberg hatte als Sitz der Leitung eines „Bannes“ der HJ eine herausgehobene Position. Die Führung des Banns 182 hatte ihren Sitz gegen Kriegsende im Gebäude Leipziger Straße 8. Da es dem Bann an einem zentralen Treffpunkt für seine Mitglieder fehlte, gab die NSDAP im Jahr

1938 ein derartiges Bauwerk in Auftrag. Als Standort wählte man die Halde an der heutigen Thomas-Müntzer-Straße in der Nähe der zum gleichen Zeitpunkt entstehenden „Martin-Mutschmann-Siedlung“. Die Grundsteinlegung für das HJ-Heim erfolgte im Zuge der 750-Jahrfeier im Beisein der örtlichen Nazi-Prominenz. Das Gebäude wurde spätestens 1939 fertig gestellt. Die Planung lag in den Händen des Stadtbaurates Georg Salzmänn. Das Haus hatte Gemeinschaftsräume, Dienstzimmer und Umkleidemöglichkeiten für Sportler. Daneben befanden sich ein Appellplatz und eine Spielwiese.

Ab 1960 diente das Gebäude des ehemaligen HJ-Heimes lange Zeit als Gaststätte.

Das Motiv wurde mittels Glasplatten negativ im Jahr 1939 festgehalten. Die Platte hat eine Größe von 13 x 18 Zentimeter. Der Name des Fotografen ist nicht bekannt.

Über die Ereignisse am Ende des Zweiten Weltkrieges und in der ersten Nachkriegszeit insbesondere aus Sicht der betroffenen Kinder informiert die Sonderausstellung im Stadt- und Bergbaumuseum „Die Kriegskinder-Generation in Freiberg 1944/45“. Die Schau ist noch bis zum 24. Oktober, dienstags bis sonntags 10 bis 17 Uhr (Einlass bis 16.30 Uhr), zu sehen.

## Impressum

Herausgeber: Universitätsstadt Freiberg  
Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm  
Obermarkt 24, 09599 Freiberg  
Redaktion: Katharina Wegelt,  
Pressesprecherin der Stadt Freiberg,  
E-Mail: pressestelle@freiberg.de  
Amtlicher Teil: Regina Helbig,  
Pressestelle der Stadt Freiberg,

E-Mail: Regina\_Helbig@freiberg.de  
Die in Beiträgen von Vereinen und Verbänden geäußerten Meinungen müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.  
Satz: satzpunkt Hönig,  
Nonnengasse 31a, 09599 Freiberg  
Druck: Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG, Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz

Vertrieb: VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG, Winkelhofer Str. 20, 09116 Chemnitz  
Auflagenhöhe des Amtsblattes: 25.000  
Erscheinungsweise: 14-täglich mittwochs, in der Regel eine Woche vor und eine Woche nach der Stadtratssitzung, kostenlose Zustellung an alle Haushalte der Stadt Freiberg und der Stadtteile. Alle Rechte beim Herausgeber.